

GUTEN MORGEN

MAIK SCHUMANN

denkt an seinen Urlaub zurück.



Scheiden tut weh

Abschiednehmen ist nie schön. Besonders, wenn man seine Partnerin nur selten sieht, wie in meinem Fall. Denn ich befinde mich seit 21 Jahren in einer echten Fernbeziehung. Uns trennen rund 700 Kilometer oder anders gesprochen rund acht Stunden Fahrzeit. Jeden Urlaub verbringen wir natürlich zusammen in Wien. Nebenbei bemerkt eine der schönsten Städte, die ich kenne. Das soll nichts heißen, ich komme vom Dorf. Da ist eh alles, was mehr als 1.000 Einwohner hat, eine Großstadt. Jedenfalls war es wieder mal so weit, dass ich meine Frau besuchen konnte. Das ist immer die schönste Zeit im Jahr, denn wir teilen viele Gemeinsamkeiten und Hobbys. So fotografieren wir beide viel oder spielen gerne Rommé. Aber es kommt, wie es kommen muss. Irgendwann ist jeder Urlaub vorbei. Da sind wir beide natürlich traurig, das ist klar. Und meine Frau hat dann natürlich auch mal Tränen im Auge. Darauf sage ich dann beruhigend: „Nicht weinen, ich komme doch wieder“. Darauf erwidert sie: „Ja, eben drum.“

Doppelgarage brennt nieder

SANDERSLEBEN/MZ. Zu einem Garagenbrand ist die Feuerwehr am Dienstagmorgen in Sandersleben ausgerückt. Eine Doppelgarage stand in Flammen. Trotz des Einsatzes wurden die Garage, der darin befindliche Pkw und weitere Geräte Raub der Flammen, teilt die Polizei mit. Personen wurden nicht verletzt. Die Brandursache ist bislang unbekannt, die Ermittlungen wurden aufgenommen. Der Schaden wird auf rund 20.000 Euro geschätzt.

Ladendieb festgenommen

EISLEBEN/MZ. Am Montagabend haben Zeugen einen Mann beim Stehlen von Waren in einem Eisleber Bekleidungsgeschäft beobachtet. Auf seine Tat angesprochen, riss sich der Dieb los und flüchtete ohne sein Diebesgut. Wie die Polizei weiter berichtet, konnte der 23-Jährige allerdings gestellt und festgenommen werden. Beamte hatten den jungen Mann am Bahnhof angetroffen.



Fotograf aus Leidenschaft

Sobald Nils draußen unterwegs ist, hat er seine Fotokamera dabei. Der Zehnjährige ist Mitglied in der Foto-AG im Hettstedter Kinderhaus Tielgel. Der leidenschaftliche Fotograf knipst alles,

was ihm vor die Linse kommt. Am liebsten mag er besondere Perspektiven und Ansichten. Hat er das Bild im Kasten, geht die Arbeit erst richtig los. So werden alle Bilder am PC bearbeitet.

Das Basteln mit Bildbearbeitungssoftware macht ihm viel Spaß. Auch Ausstellungen hat er schon gemacht. So stellte er unter anderem, schon im Kunstzuckerhut aus. FOTO: MAIK SCHUMANN

Frostdrama in den Plantagen

Stundenlange Minusgrade in der Nacht vernichten in Aseleben die Hoffnung auf eine gute Obsternte. Ob auch die Rüben Schaden genommen haben, zeigt sich in einigen Tagen.

VON BEATE THOMASHAUSEN

ASELEBEN/ERDEBORN/MZ. Zehn Stunden Frost in der Nacht vom Montag zum Dienstag haben den Obstblüten und den winzigen, ersten Fruchtsätzen arg zugesetzt. „Die Früchte, die erst ein paar Millimeter groß sind, hatten keine Chance. Sie sind vollkommen durchgefroren und werden wohl nur noch Matsch sein“, bedauerte Axel Neutag aus tiefstem Herzen. Neutag ist Produktionsleiter im Obsthof „Am Süßen See“ in Aseleben. Er hat an diesem Dienstagvormittag soeben den Weinberg in Augenschein genommen. Auch dort sei ein Drittel der frischen Triebe erfroren, die im Herbst die süßen Trauben tragen sollten.

Die Kiwibeeren-Ernte bei Roman Langels fällt in diesem Jahr ebenfalls aus. Wie Neutag ist auch Langels an diesem Dienstag vollkommen am Boden zerstört. Der junge Obstbauer ist experimen-

tiert und sorgt seit einigen Jahren dafür, dass am Süßen See Melonen geerntet werden. Mit Rauch als Isolierschicht wollte er den empfindlichen Blüten seiner Plantage in der Frostnacht einen Schutz vor den kalten Temperaturen zu schaffen. „Aber es kam Wind auf und blies den Rauch fort“, konstatierte Langels niedergeschlagen.

Neutag rechnet in diesem Jahr mit herben Verlusten. Von 30 bis 40 Prozent geringeren Erträgen als sonst geht er allein schon bei den

„Die Symptome werden sich erst in zwei, drei Tagen zeigen.“

Axel Neutag
Obstbauer

Äpfeln aus. Wie hoch die Verluste bei den Süßkirschen und Pflaumen sein werden, könne er noch gar nicht abschätzen. „Die Symptome werden sich erst in zwei, drei Tagen zeigen“, sagt er. Dabei sind natürlich Spätfröste nicht unbedingt eine seltene Erscheinung, aber die Vegetation war in diesem Jahr einfach 14 Tage voraus.

Das bestätigt auch Landwirt Klaus Gremmes aus Erdeborn, der annimmt, dass insbesondere die spät gedrehten Zuckerrüben wahrscheinlich Schaden durch den Frost genommen haben. In welchem Ausmaß, das werde sich in den kommenden Tagen zeigen. Aber die kleinen Rübenpflanzen, die man um den 6. April herum gedreht habe, befanden sich gerade in ihrem empfindlichsten Stadium, nämlich dem Moment, in dem der Keim gerade den Boden durchstoßen habe. Die im März gedrehten Rübenpflanzen seien schon weiter entwickelt und hoffentlich besser

durch den Frost gekommen. Möglicherweise hat der Frost auch den Rapsblüten zugesetzt und es werden einige erfroren sein. Im Großen und Ganzen hält es Gremmes aber nicht für so schlecht, dass es jetzt für die Feldfrüchte durch die Kälteperiode einen Dämpfer gab, denn die Vegetation sei doch sehr vorausgeeilt gewesen. Plötzlich blühte Anfang April alles. Die über viele Stunden währenden Fröste seien jedoch auch gefährlich für die Pflanzen, anders als nur ein kurzer Kälteschock am Morgen, der für den April nicht untypisch sei.

„Wir können jetzt nicht den Kopf in den Sand stecken. Wir müssen alle Pflegemaßnahmen genauso ausführen, als würden die Bäume im Sommer prallvoll mit Früchten hängen“, erklärte Obstbauer Neutag, der weiter hofft, dass mehr Früchte und Blüten den Nachfrösten überstanden haben, als er jetzt befürchtet.

Von der Klosterstraße zur Gertrudkirche

Die Stadt Eisleben lädt am 4. Mai, Tag der Städtebauförderung, zum Rundgang ein.

EISLEBEN/MZ/JM. Die Lutherstadt Eisleben beteiligt sich auch in diesem Jahr am bundesweiten Tag der Städtebauförderung am Samstag, 4. Mai. Auf einem Rundgang werden aktuelle Projekte vorgestellt, die unter anderem mit Fördermitteln aus den Programmen Städtebaulicher Denkmalschutz und Stadttumbau Ost finanziert worden sind. Interessierte Bürger sind dazu herzlich eingeladen.

Der Tag der Städtebauförderung ist eine gemeinsame Aktion des Bundes, der Länder, des Deut-

schen Städtetages sowie des Deutschen Städte- und Gemeindebundes.

Treffpunkt und Start des Rundgangs ist um 10 Uhr in der Klosterstraße, Einmündung zum Klosterplatz an der St.-Gertrud-Kirche. Im Bereich Pulvergasse wird ein neu gestalteter Parkplatz eingeweiht. Die nächste Station ist gegen 10.20 Uhr die Grundschule „Am Schloßplatz“, wo ein großes Brandschutzprojekt in Vorbereitung ist. So muss eine Treppe als zweiter Rettungsweg im Gebäude gebaut werden. Außerdem werden Brandschutztüren, Haustechnik, Brand- und Sturmeldeanlagen installiert. Die Arbeiten sollen in diesen Sommerferien beginnen. Allerdings muss dann auch nach den Ferien während des laufenden Schulbetriebs gebaut werden.

Vom Schloßplatz führt der Rundgang weiter zur Nicolaikirche, die in den vergangenen Jahren umfassend saniert worden ist und als Kolumbarium (Urnengrabanlage) sowie Kirchenarchiv genutzt wird. Das Gebäude kann besichtigt werden. Gegen 11.15 Uhr ist die offizielle Übergabe der Nicolaistraße geplant. Die Nicolaistraße und der Nicolaikirchplatz sind seit 2022 grundhaft ausgebaut worden. Dabei sind auch alle Ver- und Entsorgungsleitungen erneuert worden. Zudem wurden die Außenanlagen der Nicolaikirche mit einem barrierefreien Zugang gestaltet.

Letzte Station ist gegen 11.45 Uhr die alte St.-Gertrud-Kirche in der Nicolaistraße. Hier stellt sich der vor kurzem gegründete Förderverein vor, der gemeinsam mit



Ihr Lokalreporter:
Jörg Müller (im)
Telefon: 0347/5/61 46 36,
E-Mail: joerg.mueller@mz.de



der Stadt daran arbeitet, das ehemalige katholische Gotteshaus zu sanieren und zu einer Begegnungs-, Kultur- und Vereinsstätte zu entwickeln. Die Teilnehmer sind eingeladen, an der St.-Gertrud-Kirche gemeinsam den Tag der Städtebauförderung ausklingen zu lassen.

Landkreis beschließt Haushalt

SANGERHAUSEN/MZ. Wie erwartet hat der Kreistag am Montagabend dem Haushalt für das laufende Jahr zugestimmt. Dieser sieht Erträge in Höhe von 216,75 Millionen Euro und Aufwendungen von 266,82 Millionen Euro vor. Das Defizit liegt damit bei 49,9 Millionen Euro. Der Haushalt war ursprünglich bereits im Dezember 2023 beschlossen worden, allerdings im Zuge der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts, die Berufung des Landkreises gegen die Urteile zur Kreisumlage abzuweisen, zurückgezogen worden. Seither galt im Landkreis die vorläufige Haushaltsführung. Während die Kreisumlage im nun beschlossenen Haushalt die gleiche Höhe hat wie bei der Version im Dezember 2023, ist das Defizit angewachsen. Hatte man im Landkreis damals mit 23 Millionen Minus kalkuliert, ist es nun mehr als doppelt so viel. Damit der Haushalt verbindlich ist, muss erst noch das Landesverwaltungsamt zustimmen. Der Hauptteil der Erträge des Kreises, mehr als 170 Millionen Euro, kommen dabei aus Zuwendungen und Umlagen, etwa vom Land oder als Kreisumlage von den Städten und Gemeinden.

Bezahlkarte betrifft 788 Menschen

SANGERHAUSEN/MZ. Auch im Landkreis Mansfeld-Südharz wird derzeit intensiv an den Vorbereitungen für die Einführung der Bezahlkarte für Flüchtlinge gearbeitet. Das unterstrich Landrat André Schröder (CDU) am Montag im Kreistag. Man kalkuliere „mit 788 Betroffenen“, sagte Schröder. Es gehe nun für den Landkreis darum, die Kosten so gering wie möglich zu halten und anderswo Geld einzusparen, um die Finanzierung sicherzustellen. Der Bundestag hatte am 12. April die entsprechende Änderung im Asylwerberleistungsgesetz beschlossen. Künftig sollen Asylbewerber weniger Bargeld ausgezahlt und stattdessen Geld auf die Karte überwiesen bekommen. Als Vorteile werden dabei gesehen, dass das Geld im Inland ausgegeben wird und die Städte und Gemeinden einen geringeren Verwaltungsaufwand haben, da sie nur Geld auf eine Karte buchen statt Bargeld aushändigen müssen. Die genaue Ausgestaltung obliegt den jeweiligen Bundesländern.

Kreistag spricht sich für Resolution aus

SANGERHAUSEN/MZ. Der Kreistag Mansfeld-Südharz hat sich am Montagabend für eine Resolution ausgesprochen, die vom Land fordert, dass die Schulsozialarbeit auf eine verlässliche und unbefristete Finanzierungsgrundlage gestellt wird. Zudem solle ein Ausführungsgesetz beschlossen werden, damit im Landkreis die Schulsozialarbeit etabliert werden könne. Bislang gilt sie als freiwillige Aufgabe und konkurriert deshalb mit anderen freiwilligen Aufgaben wie Kultur und Breitensport. Dies könnte sich durch ein Ausführungsgesetz ändern.

Ihr Kontakt zur

MZ

MZ.de/eisleben

MZ Eisleben/Hettstedt

mz_eisleben

Plan 7, 06295 Lutherstadt Eisleben

redaktion.eisleben@mz.de

Redaktion 03475/61 46 10

Ihr MZ-ServicePunkt vor Ort Abo, Anzeigen, Briefe

Reisebüro am Saigertor

Markt 21, 06333 Hettstedt Mo - Fr: 9 - 12 und 13 - 16 Uhr Tel.: 03476/81 39 65